

Der 3. Dezember sollte mal wieder ein besonderer Tag für mich werden.

Es war nicht nur mein Geburtstag, sondern auch der Tag meines Beratungsgespräches in der Lipoclinic Dr. Heck in Mühlheim.

Bereits als ich im Wartebereich saß, ist mir die Besonderheit dieser Praxis aufgegangen. Es wurde mir schon oft davon erzählt, aber das dann tatsächlich zu erfahren ist etwas besonderes. Dort ist man Mensch! Es wird gelacht, gescherzt und man fühlt sich direkt dazugehörig, nicht wie bei manch anderen Ärzten.

Mein Beratungsgespräch mit Dr. med. Frank Labschies verlief ganz anders als erwartet und war für mich so unglaublich bewegend. Endlich wurde ich ernst genommen, mit meinen Schmerzen, meinen Ängsten und dem unwohl sein im eigenen Körper.

Anschließend habe ich 45 Minuten im Auto gesessen und einfach nur geheult. Und beim schreiben kommen mir gerade auch wieder die Tränen. Und es sind Tränen der Erleichterung.

Im April war es dann endlich so weit. Erst hat man das Gefühl es dauert ewig bis es dann endlich zur OP geht, aber wenn man mal zurück blickt, wie lange man bereits mit der Krankheit lebt, geschweige das es niemand erkennt was man wirklich hat, ist es nur ein Wimpernschlag. Über 18 Jahre waren es in meinem Fall und das sollte nun nach 4 OP's vergessen sein.

Bereits Wochen vorher haben mich Leute gefragt ob ich aufgeregt sei. Nein, nicht einen Augenblick. Selbst als ich im „Engelhemdchen“ auf meinem Bett gesessen habe und auf Dr. Labschies gewartet habe, war ich nicht nervös. Jetzt kann man mir Abgebrühtheit oder Gleichgültigkeit unterstellen, aber ich wusste einfach, das ich in den richtigen Händen war.

So nun sollte es aber doch nun wirklich los gehen.

Dr. med. Labschies zeichnete meine Waden ein und fotografierte das ganze noch von allen Seiten. Meine Knie konnte er dabei nicht wirklich finden, aber er hat mir versprochen, das er sie ausgräbt. Dann ging es auch schon in den OP. Der Zugang für die Narkose war bereits gelegt, desinfizieren von oben bis unten und nun Hop ab auf den OP-Tisch. Dr. med. Hakan Candas hat mich dann ins Traumland befördert. Es war ein „Dämmerschlaf“, so das man schon noch ein paar Sachen mitbekommen hat. Zwischendurch hörte ich dann immer wieder die mahnenden Worte von Dr. Candas „Atmen Frau F.“ Das ist ganz normal. Gerade beim „Dämmerschlaf“ bei dem die Narkose aus Propofol und Morphin besteht und keine Beatmung wie bei einer Vollnarkose erfolgt, muss der Patient schön brav selber Atmen, was er zwischendurch auch mal vergisst und dann erinnert wird. Auch das umdrehen auf den Bauch war kein Problem. Dafür wurde ich dann etwas wacher gemacht. Allerdings wurde ich in Bauchlage noch etwas „atemfauler“ und Dr. Candas hat beschlossen, das ich doch etwas wacher beim Rest der OP sein sollte und hat die Narkose ausgeleitet. Das war dann nicht mehr wirklich so nett und mir ist bestimmt der ein oder andere böse Flucher über die Lippen gerutscht.

Um mich abzulenken habe ich Dr. Labschies angefleht mir irgendwas zu erzählen. Egal was, Hauptsache irgendwas. So wirklich dran erinnern kann ich mich nicht mehr. Ich glaub es ging um Katzen, kann aber auch meiner Einbildung entspringen.

Ich weiß nur noch das ich Ihn gefragt habe, ob meine Beine überhaupt auf dem OP-Tisch liegen würden, ich würde das gar nicht merken. Kein Wunder, sie lagen nur noch da auf wo sie sollten. Am Knie und an den Füßen.

Nach 2,5 Std. war es überstanden. Bevor ich das OP-Mieder an bekommen habe, hat mir der Doktor meine Beine gezeigt. Das sollten meine Beine sein? Ich hatte Knie! Und Fesseln! Und Schienbeine! Das können nicht meine Beine sein! DOCH!

Selbstständig bin ich dann auch schon am Arm der Schwester über den Flur in mein Bett gewatschelt.

Dort angekommen habe ich meine Beine erst einmal bestaunt. Sie waren zwar bandagiert, aber immer noch dünner als vorher! Na ja dann versuch mal sie anzuheben, hab ich mir gedacht. Also hoch das Bein! Und schwups hing mein Bein schon Richtung Decke. Wie leicht das auf einmal ging! Aber kein Wunder! Dr. Labschies konnte mir nur aus den Waden **7,8 Liter reines Fett**

entfernen. Ein Freund von mir sagt so schön: „Jess, das ist ein ganzer Kasten Wasser!“ Spätestens da hatte ich die Schmerzen der letzten 3/4Std im OP vergessen.

Vergessen werden auch andere Sachen schnell. Schmerzen zum Beispiel. Seit der OP habe ich keinen typischen Lip-Schmerz mehr in den Waden. Klar in den ersten Wochen war natürlich der Heilungsschmerz, den man wirklich mit einem sehr starken Muskelkater vergleichen kann. Das eigene Bild von vor der OP geht einem aber genauso schnell verloren. Da man mir bereits beim Beratungsgespräch gesagt hat „machen Sie viele Fotos“, habe ich mich daran gehalten. So hab ich anfangs fast täglich ein Foto gemacht, um meinen Verstand daran zu erinnern wie es war und nicht in Ungeduld zu verfallen.

Nach einem absoluten Schwellungshöchststand um den 4. Tag und tgl. MLD wurde aus meinen unförmigen Stampfern, tatsächlich Waden mit einer ganz natürlichen Form. Ich hatte all das was bereits seit Jahren unter dem ganzen Fett begraben lag wieder. Ich hatte ein Stück meines Körpers wieder zurück erobert. Fesseln ohne Fettmuffe, Knie die man wirklich als Knie erkennen konnte und nicht suchen muss und eine Wade. Ich wusste bis dahin nicht, das man sich darüber freuen kann Waden zu haben.



Bei meinem Befund (Stadium 2-3) und der entnommenen Menge brauchte ich mich auch nicht darüber wundern, das meine Waden noch recht geschwollen waren, als ich das nächste mal in der Lipoclinic eingetrudelt bin (9 Wochen nach der Unterschenkel-OP).

Nun sollten die Oberschenkel vorne folgen.

Wieder hat Dr. Labschies alles eingezeichnet und fotografiert, wieder wurde ich ins Land der Träume geschickt, aber dieses mal, hab ich von der ganzen OP nichts mitbekommen. Erst als ich vom OP-Tisch aufstehen sollte, wurde ich wieder wach. Auf dem Weg in mein Zimmer hat mir jemand, heute weiß ich das Dr. Labschies das war, gesagt wie viel sie entfernen konnten. Sage und schreibe **10 Liter reines Fett!** Himmel wenn ich heute an diese Menge denke, bekomme ich eine Gänsehaut. In meinem Bettchen angekommen, war es nun ganz anders als beim letzten mal. Mir war schrecklich kalt, obwohl es um die 30Grad war. Kurzerhand bekam ich ein Heißluftgebläse unter die Bettdecke. Als ich dann langsam aufgetaut war, wollte mein Kreislauf noch nicht mitspielen, diesmal ein wirklich mieser Verräter. Also gab es eine Kochsalzinfusion, reichlich zu trinken und was zu futtern. Das ganze Team der Lipoclinic hat sich wirklich ganz toll um mich gekümmert und so ging es auch den nächsten morgen für mich wieder nach Hause.

Der Kreislauf sollte auch in den nächsten Tagen ein mieser Verräter bleiben... Zwar ist nichts passiert, da ich zum Glück wirklich merke, wenn er sich verabschiedet, aber man geht da schon mit

gehörigem Respekt ran.

Auch hatte ich über eine Woche immer wieder starke Kopfschmerzen, die mir den Verstand geraubt haben. Sie sind eine Nebenwirkung der Narkose und des Flüssigkeitsverlustes gewesen. Gerade in der 1. Woche habe ich min. 3 Liter trinken müssen, damit ich durch den Tag gekommen bin.

Heute bin ich 4 Wochen post OP Oberschenkel vorne und habe noch 2 weitere OP's vor mir.

Zwischenfazit:

Das ganze ist kein Spaziergang. Auch wenn ich das nun vielleicht alles sehr „einfach und easy“ beschrieben habe, ist es zwischendurch eine wirkliche Herausforderung an den Körper und den Geist. Die ersten 14 Tage nach den OP's waren für mich beide male sehr unterschiedlich und doch sehr anstrengend. Ich habe eine Menge in der Zeit gelernt. Geduld ist etwas das man entweder vorher schon hat, oder sich mühsam erkämpfen muss. Auf den eigenen Körper hören. Pausen machen und auch mit einplanen. Es mag sein das manche nach den Liposuktionen bereits nach ein paar Tagen wieder Sport machen, walken oder Fahrrad fahren. Ich war froh das ich die Energie hatte zum Einkaufen und danach war mal wieder eine Pause angesagt. Aber auch das ist OK und muss von einem selber verstanden und erlernt werden.

Aber all das kann mir die Freude nicht nehmen die ich an meinen „neuen“ Beinen habe. Mein Ziel war immer keine Schmerzen mehr zu haben. Alles andere ist ein Geschenk.

**Danke für dieses wundervolle Geschenk.**



Ergänzung von Dr. Labschies zu diesem Erfahrungsbericht:

Es freut mich sehr, dass dieser Zwischenbericht anderen Betroffenen dazu dienen soll, einen realitätsnahen Einblick in die operativen Abläufe zu bekommen. Deshalb bedanke ich mich bei dieser so lebensfrohen Patientin und kommentiere den Bericht wie gewünscht. Gerne bestätige ich auch, dass dieser geschilderte Verlauf genauso stattgefunden hat: Ja, es ging in unserem Gespräch während der OP tatsächlich um Katzen.

Viel wichtiger erscheint Ihnen aber bestimmt meine ergänzende Information, dass es sich bei dieser Patientin um außergewöhnlich hohe Volumina handelt, die in den jeweiligen Operationen entfernt wurden. Durch die schonende Wasserstrahlmethode sowie der notwendigen Erfahrung des Operateurs ist es möglich, auch im Stadium III seine chirurgischen Etappenziele vollständig zu erreichen. In diesem Fall: Unterschenkel, Oberschenkel vorne, Oberschenkel hinten (inkl. Gesäß) und Arme.

Wir haben zum Zeitpunkt dieses Zwischenberichtes also gerade mal die Hälfte geschafft. Das ist zwar schon deutlich zu sehen, aber die Unterschenkel sind durch die Oberschenkeloperation noch reaktiv geschwollen. Die produzierte Wundflüssigkeit der Oberschenkelwunden drückt sich dabei noch über mehrere Wochen in die noch unvollständig verheilten Unterschenkelwunden. Gleichzeitig ist die Randsilhouette von vorne noch nicht stark verändert, was in diesem Fall erst die rückseitige OP mit sich bringen wird. Bilder von der Seite würden an dieser Stelle jetzt schon den Unterschied nach der 10-Liter-OP zeigen. Falls wir also nach Vollendung aller vier Liposuktionen (und eventueller Straffungsoperation) einen Endbericht mit entsprechenden Vorher/Nachher-Fotos bekommen, werden wir erst das wahre Ausmaß der Veränderung sehen.

Am meisten freut mich bei dieser lebenslustigen und stets positiv gesinnten Patientin persönlich, dass Sie eine absolut realistische Erwartungshaltung hat. Es können in ihrer Situation keine glatten "Barbie-Beine" erreicht werden, jedoch freut sie sich jetzt schon über Schmerzfreiheit, Befreiung vom Gewicht, mehr Bewegungsumfang und wieder sichtbaren Konturen. Durch die weiteren Operationen wird all das noch dramatisch verbessert - worauf ich mich schon sehr freue!

